

## Baugespann für neues Veloparkhaus beim HB

Möglicher Standort für «Velogate»

ekk. An der Museumstrasse beim Landesmuseum steht seit einiger Zeit ein Baugespann für ein neues Veloparkhaus. Wie der Velobeauftragte der Stadt Zürich, Frans de Baan, auf Anfrage sagte, wurde das Geviert vis-à-vis des Hauptbahnhofs als möglicher neuer Standort für «Velogate», das bewachte und betreute Veloparkhaus an der Zollstrasse, ins Auge gefasst. «Velogate», das zusammen mit einem Ganzjahres-Veloverleih von «Züri roll» durch Asylsuchende betrieben wird, müsse voraussichtlich im März von der Zollstrasse weichen. Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Sihlpassage würden dort zusätzliche Bauinstallationsflächen benötigt.

Das Veloparkhaus «Velogate», das vor bald sieben Jahren beim Zürcher Hauptbahnhof eröffnet worden war, bietet Platz für gut 150 Fahrräder. Am neuen möglichen Standort an der Museumstrasse würden bewachte Einstellplätze für 168 Velos entstehen, die gegen Gebühr vermietet werden sollen. «Velogate» ist vor allem auf auswärtige SBB-Kundinnen und Kunden ausgerichtet, die sich in der Stadt Zürich gerne mit dem Velo bewegen. Die Asylsuchenden übernehmen auch Dienstleistungen wie Reinigung und kleine Reparaturen. Der Standort an der Museumstrasse würde sich laut de Baan unter anderem deshalb eignen, weil er sich unmittelbar bei einem Fussgänger-Abgang in den Bahnhof Museumstrasse befindet. Die Stadt rechne mit Investitionskosten von etwas über 200 000 Franken. Die Einrichtung soll, sofern eine Baubewilligung erteilt wird, Ende März in Betrieb genommen werden.

Kritik am grosszügigen Volumen der geplanten Bauten, die an die NZZ herangetragen wurde, wies der Velobeauftragte auf Anfrage zurück. Die Kapazität von «Velogate» würde nicht wesentlich ausgebaut, und der Park ums Landesmuseum würde durch den Bau nicht tangiert.

## Bülacher Seilziehen um zentrale Stadtverwaltung

Gemeindeparlament überweist Postulat

hhö. Bülachs Stadtverwaltung ist stark dezentralisiert. Die rund zwölf verschiedenen Abteilungen befinden sich in gemieteten und eigenen Liegenschaften, wodurch optimale Arbeitsabläufe nicht immer möglich sind. Zudem besteht ein Nachholbedarf an Arbeitsplätzen und Sitzungszimmern. Mit einer vor Jahresfrist überwiesenen Motion – eingereicht von Andrea Schmidhauser (fdp.) – wurde der Stadtrat beauftragt, den Zusammenschluss der Aussenstationen in einer zentralen Verwaltung ins Auge zu fassen. Aus verschiedenen Gründen beantragte der Stadtrat an der letzten Sitzung des Gemeinderates Nichterheblicherklärung beziehungsweise Abschreibung des Vorstosses. Stadtpräsident Beat Kocher listete die Möglichkeiten auf, wo eine zentralisierte Stadtverwaltung realisiert werden könnte, doch wäre für die Unterbringung in einem eigenen Gebäude ein Zeithorizont von rund zehn Jahren erforderlich. Beim privaten Projekt Seematt an der Bahnhofstrasse könnte das Vorhaben relativ kurzfristig in Angriff genommen werden. Kocher sprach sich dagegen aus, die Verwaltung aus der Altstadt auszusiedeln. Aus rechtlichen Gründen schrieb der Rat die Motion nach epischer Diskussion mit grossem Mehr ab. Weil die überwiesene Motion nicht in ein Postulat umgewandelt werden konnte, reichte Schmidhauser unverzüglich ein Postulat mit ähnlichem Wortlaut wie die Motion ein. Es wurde in der Folge vom Parlament an den Stadtrat überwiesen.

## Spitze der Spross Holding neu formiert

sm. Die Spross Holding AG hat nach dem Hinschied von Verwaltungsratspräsident Werner H. Spross ihre Führung erneuert. Heinz Spross, Vorsitzender der Geschäftsleitung und seit über 30 Jahren in leitender Stellung in der Firma tätig, zeichnet neu als Delegierter und Vizepräsident des Verwaltungsrats. Zum Präsidenten des Verwaltungsrats wurde das bisherige Verwaltungsratsmitglied Nikolaus Senn gewählt. Im Verwaltungsrat findet auf die nächste Generalversammlung ein Generationenwechsel statt: Senn wird zusammen mit den weiteren bisherigen Verwaltungsräten Ulrich Bremi und Arnold Koller zurücktreten. Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurden Albert Leiser, Roland Möhrle sowie Robert Zingg. Die Weiterführung der Gruppe als Familienunternehmen wird durch den Einbezug von Natalie Spross, Tochter von Heinz Spross, zusätzlich gestärkt. Natalie Spross wird die Führung vorab im Bereich Marketing übernehmen.

## Farbanschlag von WEF-Gegnern in Zürich

(ap) Gegner des Weltwirtschaftsforums Davos (WEF) haben in der Nacht auf Montag das Gebäude der Beratungs- und Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers in Zürich mit Farbe verschmiert. Wie eine Sprecherin der Stadtpolizei auf Anfrage sagte, warfen Unbekannte rund 20 mit Farbe gefüllte Flaschen gegen die Fassade und verursachten einen Schaden von mehreren 10 000 Franken.

## Geschworenengericht in Zürich

### Ein Langstrassen-Drama

#### Streit zwischen älteren Prostituierten in der Lugano-Bar

Vor dem Geschworenengericht in Zürich hat sich seit Montag eine heute sechzigjährige Prostituierte zu verantworten. Es wird ihr vorgeworfen, einer Berufskollegin beinahe ein Auge ausgestochen zu haben. Der Prozess dauert voraussichtlich bis Freitag.

brh. Zwei ältere, gepflegte Damen sind sich am Montag vor dem Saal des Geschworenengerichts in Zürich wieder begegnet, die sich zwar seit gut zwanzig Jahren kennen – als Berufskolleginnen im Sexmilieu –, sich aber gegenseitig am liebsten die Augen auskratzen würden. So etwas Ähnliches ist auch tatsächlich geschehen, im Juli 2002, frühmorgens, in der einschlägig und landesweit bekannten Lugano-Bar an der Langstrasse. Fest steht bisher, dass die jüngere der beiden Frauen, die heute sechsundfünfzigjährige gebürtige Venezolanerin, nach einem Streit mit der sechzigjährigen gebürtigen Türkin am rechten Auge fünfundneunzig Prozent der Sehkraft eingebüsst hat; gemäss Anklageschrift wurde durch einen tiefen Schnitt das Lid durchtrennt und der Augapfel geöffnet. Wie das genau geschah, darüber gingen am ersten Prozesstag die Aussagen diametral auseinander. Die Angeklagte berichtete, ihre Widersacherin sei beim Gerangel in der Bar zu Boden gestürzt und habe sich dort an den Scherben verletzt. Die Geschädigte sagte als Zeugin aus, die andere habe ein Glas an der Bartheke zerschlagen und ihr dieses mit voller Wucht ins Gesicht gedrückt. Unbestritten ist, dass vor dem handgreiflichen Streit die venezolanische Prostituierte die auf einem Barstuhl sitzende Berufskollegin mit den Händen gepackt hatte. – Aufgabe des Gerichtes wird es nun sein, in den kommenden Tagen anhand von weiteren Zeugen- und Expertenaussagen herauszufinden, welcher Version Glauben zu schenken ist. Der Staatsanwalt verlangt für die nicht geständige Angeklagte eine Bestrafung wegen schwerer Körperverletzung.

#### Kaum mehr Chancen auf dem Strich

Unabhängig davon, wer von den beiden involvierten Prostituierten wie viel Schuld am Streit und an der schlimmen Verletzung trägt, handelt es sich beim vorliegenden Fall um ein eigentliches

## Höhere Parkgebühren in Winterthur

### Organisationsstruktur für New Public Management

em. Der Grosse Gemeinderat Winterthur hat sich am Montag mit der Organisationsstruktur der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WoV) befasst, die gemäss einem Ratsbeschluss vom vergangenen September auf die gesamte Stadtverwaltung ausgedehnt werden soll. Dabei galt es insbesondere, die Gliederung der Produktgruppen festzulegen. An der stadträtlichen Vorlage wurden nur geringfügige Änderungen vorgenommen. Finanzvorsteherin Verena Gick zeigte sich zuversichtlich, dass die WoV bereits 2006 flächendeckend angewendet werden kann. Die WoV-Struktur sei allerdings «nicht in Stein gemeisselt» und müsse in den nächsten Jahren voraussichtlich noch angepasst werden.

Dem Erlass einer Verordnung über das gebührenpflichtige Parkieren auf öffentlichem Grund wurde oppositionslos zugestimmt. Derzeit werden bei den gebührenpflichtigen Parkplätzen lediglich Kontrollgebühren erhoben. Im Stadtzentrum, in dem das Parkplatzangebot beschränkt ist, soll ab einer Parkzeit von 60 Minuten zusätzlich zur Kontrollgebühr von maximal 1 Franken eine Benutzungsgebühr von ebenfalls höchstens 1 Franken für jede weitere Stunde entrichtet werden, wobei den Bedürfnissen der Anwohner

#### Untersuchung gegen einen Kantonspolizisten

ekk. Die Staatsanwaltschaft hat gegen einen Angehörigen der Zürcher Kantonspolizei wegen Verdachts auf Konsum von Internet-Kinderpornographie eine Untersuchung eingeleitet, wie Staatsanwalt Urs Hubmann am Montag gegenüber Radio 24 sagte. Der Computer des Polizisten wurde gemäss einer Meldung des Lokalradios sichergestellt. Es sei nicht auszuschliessen, dass das Verfahren eingestellt werde, da sich der fragliche Computer an einem Ort befunden habe, zu dem auch andere Personen Zugang hätten. Der Polizist wurde gemäss Radiomeldung nicht suspendiert. Ein Sprecher der Kantonspolizei sagte auf Anfrage, es bestehe zurzeit keine Veranlassung, am Status des Mitarbeiters etwas zu ändern.

#### Mann mit geladenem Revolver festgenommen

ekk. In Winterthur ist am Samstagmorgen früh ein 28-jähriger Schweizer, der einen geladenen Trommelrevolver auf sich trug, vorübergehend festgenommen worden. Gemäss einer Meldung der Stadtpolizei war es in einem Lokal zwischen drei Personen zu einer Auseinandersetzung gekommen. Als die Polizei den 28-jährigen Mann vor dem Lokal kontrollierte, kamen bei ihm der Revolver, Reservemunition sowie ein verbotenes, einhändig bedienbares Messer zum Vorschein. Nach der Befragung wurde der Mann wieder entlassen. Die Waffen wurden sichergestellt. Gegen den Mann wird wegen Widerhandlung gegen das Waffengesetz rapportiert.

#### Achtköpfige Einbrecherbande überführt

ekk. Die Kantonspolizei hat einer Bande von acht jungen Männern insgesamt 25 Straftaten nachweisen können. Der Gesamtdeliktsbetrag beläuft sich auf rund 67 000 Franken, der Sachschaden auf etwa 55 000 Fran-

ken. Milieu-Drama. Die zwei älteren Frauen haben auf dem Strassenstrich gegen die zahlreich anwesende, viel jüngere Konkurrenz kaum mehr Chancen; was die sechzigjährige Angeklagte vor Gericht auch zugab. Sie werde inzwischen vom Sozialamt unterstützt, bediene pro Monat vielleicht noch zwei Freier. Sie sei in der Türkei als Zwitter geboren, sagte sie aus, und erst mit einundzwanzig Jahren durch eine Operation zur Frau geworden. Sie habe sich aber immer als Frau gefühlt und sei auch als Mädchen erzogen worden. Ihre venezolanische Widersacherin hat sich ebenfalls durch eine Operation zur Frau umwandeln lassen. Die beiden sind sich vor gut zwanzig Jahren in einem Basler Kabarett begegnet, sind nie Freundinnen geworden, pflegten aber immerhin einen kollegialen Umgang – davon ist heute nichts übrig geblieben. Beide heirateten Schweizer, und beide wohnen und arbeiten heute noch im Langstrassenquartier. Sie halten im gleichen Geviert und in den gleichen Bars nach Kundenschaft Ausschau.

#### Whiskys und Cüpli am frühen Morgen

Aus ihrem Berufsalltag berichteten die Prostituierten – zumindest für milieunkundige Prozessbeobachter – von erstaunlichen Sitten. So will die sechsundfünfzigjährige Geschädigte am Tattag um fünf Uhr morgens aufgestanden sein, sich zwei doppelte Whiskys genehmigt haben, bevor sie sich zu recht machte und auf die Strasse ging, vor der Lugano-Bar einen Freier traf und mit diesem plauderte. Die Angeklagte andererseits war in dieser Nacht seit etwa dreieinundzwanzig Uhr auf den Beinen und am Arbeiten, befand sich gegen sechs Uhr in der Lugano-Bar und genehmigte sich ein paar Cüpli, zu denen sie eingeladen worden war. Dann trat die Widersacherin in das Lokal, und das Unglück nahm seinen Lauf.

## In Kürze

durch die Einrichtung blauer Zonen mit Anwohnerbevorzugung Rechnung getragen wird.

Genehmigt wurde ferner ein Nachtrag zur Gebührenverordnung, in dem die Regelung für die geplante Parkplatzerweiterung auf dem Wachter-Areal präzisiert wird. Der Stadtrat beantragte darin, dass die Verordnung erst in Kraft gesetzt wird, wenn im Gebiet Teuchelweiher - Zeughaus für insgesamt mindestens 560 Parkplätze – heute sind es deren 460 – eine erstinstanzliche Baubewilligung vorliegt. Die FDP lehnte diese Formulierung mit dem Hinweis auf mögliche Rekurse ab und verlangte in einem Änderungsantrag, dass mit der Inkraftsetzung der Verordnung zugewartet wird, bis eine rechtskräftige Baubewilligung vorliegt. Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der FDP und der SVP abgelehnt.

Als Sofortmassnahme soll die Zahl der Parkplätze auf dem Wachter-Areal von heute 298 auf 430 erhöht werden. Weiter ist der Bau von zwei Parkhäusern mit total 660 Plätzen vorgesehen. Dieses Angebot entspricht dem mit dem «Runden Tisch Parkierung» vereinbarten Kompromiss nach dem Wegfall der Parkplätze beim jetzigen Feuerwehrgebäude.

Als Sofortmassnahme soll die Zahl der Parkplätze auf dem Wachter-Areal von heute 298 auf 430 erhöht werden. Weiter ist der Bau von zwei Parkhäusern mit total 660 Plätzen vorgesehen. Dieses Angebot entspricht dem mit dem «Runden Tisch Parkierung» vereinbarten Kompromiss nach dem Wegfall der Parkplätze beim jetzigen Feuerwehrgebäude.

#### Thalwiler Wirtshauschild wird restauriert

wbt. Das Schild des ehemaligen Thalwiler Wirtshauses Adler aus dem Jahr 1770 muss aufwendig restauriert werden. Dem Rokocoschild kommt kantonale Bedeutung zu; der Kanton übernimmt deshalb die Hälfte der Kosten. 10 000 Franken trägt der Verschönerungsverein Thalwil bei, die restlichen 3500 Franken bezahlt gemäss einer Medienmitteilung die Gemeinde.

#### Steigende Einwohnerzahl in Winterthur

em. In Winterthur hat die Bevölkerungszahl im vergangenen Jahr erneut zugenommen. Ende 2004 registrierte die Stadtverwaltung laut Mitteilung 95 482 Einwohnerinnen und Einwohner, das sind rund 1,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Den stärksten Zuwachs verzeichnete der Stadtkreis Oberwinterthur mit 1026 zusätzlichen Einwohnern, was auf die rege Wohnbautätigkeit im Quartier Hegi zurückzuführen ist. An zweiter Stelle steht der Kreis Stadt mit einem Zuwachs von 278 Personen. Leicht rückläufig war der Einwohnerbestand in den Kreisen Töss (-91) und Mattenbach (-6). Der Ausländeranteil liegt wie im Vorjahr bei 24 Prozent.

## Geht Andreas Spillmann?

Zürcher Schauspielhaus-Direktor für Berlin im Gespräch

ked. In Berlin dreht sich das Kandidatenkarussell für den Intendantenposten am Deutschen Theater, und nun ist auch Andreas Spillmann, der derzeitige künstlerische und kaufmännische Direktor des Schauspielhauses Zürich, im Gespräch, wie Barbara Higgs, Mediensprecherin des Schauspielhauses, gestern auf Anfrage diverse Presseberichte bestätigte. Man habe Spillmann – der sich ab Sommer 2005, wenn Matthias Hartmann die Intendanz des Zürcher Hauses antritt, wieder auf die kaufmännische Direktion konzentriert – gefragt, ob er gemeinsam mit dem Bochumer Chefdramaturgen Thomas Oberender die Leitung der Berliner Bühne übernehmen wolle. In diesem Fall müsste Matthias Hartmann ab Sommer 2006 sowohl auf einen erfahrenen und erfolgreichen kaufmännischen Direktor verzichten wie auch auf seinen alten Mitstreiter und Wunsch-Dramaturgen fürs Schauspielhaus, Thomas Oberender. Noch ist allerdings nichts entschieden.

## Damen im Spiegel der Kunst

Highlights bei Sotheby's in Zürich

phi. Die Kunst als Spiegel weiblicher Schönheit – in einer kleinen Ausstellung an der Gessnerallee 1 erweist sie sich als ein solcher in klassisch modernem, in expressionistischem oder auch surrealem Licht. Noch heute, 25. Januar, zeigt das internationale Auktionshaus Sotheby's Highlights der kommenden Februarauktionen in London. Sich räkelnde Nackte des späten Picasso erfüllen den Ausstellungsraum mit lasziver Erotik, die Luft vibriert lässt sich eine in flutendem Sommerlicht Entkleidende von Pierre Bonnard. In konvulsivischer Verzückung gebärden sich vogelköpfige Frauenleiber in einer von Max Ernst delirierten Szenerie, eine einsame Schönheit erträumt sich eine surreale Insellandschaft in einem Bild von Paul Delvaux. Bewacht werden diese Damen von zwei Kariatiden, die Amedeo Modigliani in Rot auf Blau auf die Leinwand gebannt hat.

Prominent placiert ist der selbstreflexive Blick in den Spiegel einer Dame von Max Beckmann: Das 1943 im Amsterdamer Exil entstandene Werk mit einer Schätzung von 2,5 bis 3,5 Millionen Pfund stellt denn eines der Schwergewichte des Londoner Auktionsreigns dar. Es wird im Verbund mit Arbeiten deutscher und österreichischer Expressionisten am 8. Februar versteigert, am selben Tag, an dem in weiteren Spezialsitzungen auch das Angebot mit impressionistischer, klassisch moderner sowie surrealer Kunst zum Aufbruch gelangt. – Eine Kostprobe der Offerte von Schweizer Kunst, die am 30. Mai in Zürich versteigert wird, stellt Ferdinand Hodlers «Landschaft bei Château d'Ex» dar. Das marktfrische Bild, das sich lange in einer Schweizer Privatsammlung befunden hat, markiert mit einer Schätzung von 1,8 bis 2,5 Millionen Franken einen Höhepunkt der Zürcher Frühjahrsauktion (Sotheby's, Gessnerallee 1, Zürich, 25. Januar, 9 bis 18 Uhr)

## Autorennen in Zürich 12 – 122 km/h und kein Ausweis

rmo. In der Nacht auf Samstag hat die Stadtpolizei im Rahmen einer Geschwindigkeitskontrolle zwei jugendliche Autolenker gefasst, die während eines privaten Autorennens mit 122 km/h durch die mit Tempo 50 signalisierte Winterthurerstrasse gerast waren. Bei den Autofahrern handelt es sich um einen 21-jährigen Schweizer sowie einen 18-jährigen Staatsbürger von Serbien-Montenegro, der die Führerprüfung noch nicht bestanden hatte und auch keinen gültigen Lernfahrausweis besass. Gemäss Polizeiangaben passierten die beiden Raser kurz nach 2 Uhr 15 mit 122 km/h und einem Abstand von kaum einem halben Meter die Messstelle im Bereich zwischen Autobahnausfahrt und Schwamendingerplatz. Beide Lenker mussten ihre Fahrzeuge an Ort und Stelle stehen lassen. Von den restlichen 234 kontrollierten Fahrzeugen waren in dieser Nacht 54 zu schnell unterwegs.

## VON TAG ZU TAG

**Schwerzenbach wehrt sich gegen Mehrverkehr.** «Schwerzenbach im Sandwich» lautet der Titel einer Podiumsdiskussion am Mittwoch, 26. Januar, um 19 Uhr 30 im Chimlisaal in Schwerzenbach. In den Nachbargemeinden Fällanden und Volketswil wird viel gebaut. Das führt zu Mehrverkehr in Schwerzenbach. Über Lösungsansätze diskutieren unter Leitung von Roberto Fröhlich die Gemeindepräsidenten Benno Hüppi (Schwerzenbach), Richard Hirt (Fällanden), Bruno Walliser (Volketswil) mit Andreas Hurter (Baudirektion), Hans-Rudolf Blöchliger (Präsident Planungsgruppe Glattal) und der Ingenieur Felix Biasio. ark.

**Museum Schloss Kyburg eröffnet gespenstisch.** Nach kurzer Winterpause öffnet das Museum Schloss Kyburg am 1. Februar die Tore für die neue Saison. Bis und mit April ist das Schlossmuseum von Dienstag bis Sonntag jeweils von 10 Uhr 30 bis 16 Uhr 30 geöffnet. Wie in alten Schlössern üblich, spukt es auf der Kyburg in regelmässigen Abständen. Am 2. und 16. Februar, 2., 19. und 30. März, 13. und 27. April sowie 4. Mai finden jeweils Gespenster-Nachmittage für Kinder statt. Sie dauern von 14 Uhr bis 15 Uhr 30. Erwachsene sind am 19. März und am 30. April um 19 Uhr zum Gruseln aufs Schloss gebeten. Anmeldung unter 052 23 46 64 obligatorisch. www.schlosskyburg.ch. ark.